

Bild: Pixabay

Frohe Weihnachten all unseren Leserinnen und Lesern und kommen Sie gut in das neue Jahr 2019!



*Viel Glück und Gesundheit fürs neue Jahr wünscht auch Frau Riemer allen
Bewohnerinnen und Bewohnern des Falkenhagener Feldes.
(Foto: B. Erdmann)*

**Möge es Ihnen und Ihrer Familie
Zufriedenheit, Gesundheit und Erfolg
bringen sowie uns allen in dieser
immer unberechenbarer und unruhiger
werdenden Welt ein hoffentlich
friedvolles neues
Jahr bescheren.**

*Dies wünscht Ihnen das Team
des Falkenhagener Express'*



Bild: Pixabay

Links: Charmant und genauso leistungsfähig und fachkundig wie ihre männlichen Kollegen:

Schornsteinfegermeisterin Dajana Riemer, häufig auf den Dächern von Falkenhagener Häusern zu sehen, an einem ihrer zum Teil sehr luftigen Arbeitsplätze.

Im Mittelalter war die Tätigkeit des Schornsteinfegers übrigens überlebenswichtig. Wer die Kosten für die Reinigung und Wartung seiner Feuerstelle nicht aufbringen konnte – was sogar schwer bestraft wurde – lief viel eher Gefahr, „irgendwann einmal“ durch diese Nachlässigkeit Schuld an der Entstehung eines Brandes nicht nur in seinem Kamin zu haben. Denn bei so viel verarbeitetem Holz an und in den Wohngebäuden und Stallungen konnte ganz fix schon mal das halbe Dorf abbrennen.

Später wurde es zum Glücksritual, einen Schornsteinfeger berühren zu dürfen. (Fortsetzung auf Seite 3)

S.W.

**Der Schornsteinfeger
als Glücksbringer**

Seiten 1 und 3

**Schwerpunkt-Thema:
„Wohnungslos im FF“**

Seiten 6 und 7

**Toleranz fördern,
menschlich handeln**

Seite 4

**Veranstaltungen nicht
nur rund um Weihnachten**

Seite 12

Elvira berichtet

Geschichten aus dem Falkenhagener Feld

Der Zug ist schon weg!

Sie haben sicherlich auch Freunde, die ein wenig außerhalb wohnen, aber mit einer guten Zugverbindung erreichbar sind. Mein Mitbewohner – wir nennen ihn Peter – fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, in einer herrlichen Umgebung mit seinen Freunden – eingefleischten Naturmenschen und Veganern – und ohne auch das klitzekleinste Schlückchen Wein – den Tag in der Nähe von Brandenburg zu verbringen. Wahrscheinlich werden wir grünes Smoothie kredenzt bekommen sowie Kirschen und ein paar Nüsse zum Knabbern. Es war gerade Kirschernte.

Ok, dachte ich, mit echten Veganern über Schweinebraten und Königsberger Klopse quatschen, wäre bestimmt lustig. Wir wollten den Zug um 09:00h vom Spandauer Bahnhof aus nehmen, das Fahrrad würde uns in 10 Minuten dorthin bringen. Wir platzierten um 8:30h unsere Hintern auf die Sättel unserer Drahtesel und fuhren in Richtung Bahnhof durch den Park. Aber Peterchen auf seinem Rennrad mit seinem Fliegengewicht raste raketengleich los, ich mit meinem doppelten Gewicht und schließlich auch (mehr als) doppelten Alter hinterher. Er entschwand meinen Augen schon in der nächsten Kurve, aber wir kannten ja beide den Weg. Nur Peterchen schätzte diesen mit einem Zeitaufwand von 5 Minuten ein – ich dagegen mit 10. Deshalb wollte er noch weiter durch den Park einen kleinen Um-

weg fahren. Da ich versäumt habe, mich als Hellseherin schulen zu lassen, wusste ich das nicht. Ich kam nun seltsamerweise als erste am Bahnhof an, mein Mitbewohner ließ sich wenig später blicken. Er kehrte zuvor doch tatsächlich vor dem Bahnhof um, um mich zu suchen. Dachte wohl, ich wollte erst noch ein Sonnenbad auf der Wiese nehmen! Wir spurteten nun in den Bahnhof. An beiden Fahrkartenautomaten standen einige Leute. Nun war Peter dran. Der Automat schien ein Sensibelchen zu sein, denn er wollte nicht richtig funktionieren. Aber das tun Automaten eben nie, wenn man sie falsch bedient. Die Zeit wurde knapp, das Fahrziel ließ sich angeblich nicht eingeben, dann die Anzahl der Tickets nicht. Ich sah aber, was er falsch machte. Man konnte nicht die Anzahl der gewünschten Fahrscheine eingeben (also eine Zahl), man musste den Wiederholungsknopf drücken (weiterer Fahrschein). Peter war so gestresst, dass er nicht kapierte. Der IQ meines studentischen Mitbewohners tendierte in diesem Moment temporär von geschätzten 150 gen IQ einer Haselmaus. Als ich ihm zum vierten Mal zuraunte, er müsse den Wiederholungsknopf drücken, rammte er, inzwischen recht wütend, demonstrativ 7 Mal hintereinander seinen Daumen auf diesen Knopf und ich erwartete jeden Moment das Geräusch seines brechenden Daumensattelgelenks. „Es funktioniert doch auch nicht“,

schnaubte er! Aber es funktionierte! Der Automat fraß anschließend den angebotenen 20€-Schein und spuckte dann 7 gekaufte Fahrscheine aus. Mein Begleiter schaute entgeistert auf das geringe Wechselgeld und die nunmehr 5 überflüssigen Tickets. Ihm entgleisten nun die Gesichtszüge, unser Zug dagegen – Gott sei Dank – nicht. Dieser donnerte dafür just im selbigen Moment aus dem Bahnhof. Der Zug ist weg, bemerkte ich so ruhig, als hätte ich eine Wochendosis Valium intus. Ich fragte eine zufällig neben mir stehende Bahnhofsmitarbeiterin nach dem nächsten Zug. Mit einer kurzen Antwort bestätigte sie meine Befürchtung: „Das war der Zug nach Brandenburg, der nächste kommt erst in 70 Minuten“. Ich glaubte, ein wenig Schadenfreude herauszuhören. Nun wollte ich mehr als eine Stunde geballte Ladung schlechter Laune neben mir unbedingt abwenden und machte ein Angebot in Peters Richtung: „Lass uns zur Abwechslung etwas Handfestes im Bahnhofscfé essen und dazu einen schönen großen Cappuccino schlürfen“, raunte ich, totale Gelassenheit heuchelnd. Eigentlich hätte er mich ja einladen müssen, dachte ich so nebenbei und stellte mir ein halbes Käsebrötchen, appetitlich garniert, vor. Peter jedoch tat alles, um mir diese Idee madig zu machen und



Bild: freepik.com

wies meinen Vorschlag empört von sich, als hätte ich ihn gerade in einen Swingerclub eingeladen. Dabei machte er schon öfter mal Ausnahmen von seinen gewollt spartanischen Essgewohnheiten. Also haben wir schweigend, aber nur er auch noch hungrig, die Einladung einer vereinsamten Sitzbank angenommen und uns auf ihr niedergelassen. Ich ließ nun allein genüsslich mein halbes Käseteil verschwinden und spülte mit einem Kaffee hinterher. Wir entschlossen uns in seltener gedanklicher Übereinstimmung zu einem 70minütigen Schweigegelöbnis. Schließlich trudelten wir mit erheblicher Verspätung in Brandenburg ein. Unsere Gastgeber sahen das gelassen und waren reizend. Sie servierten köstliches grünes Smoothie, Kirschen und Nüsse. Es wurde noch ein sehr schöner Tag.

*Eine wundervolle Adventszeit wünscht
Ihnen Ihre Elvira (Sylvia Wendtland)*

Impressum

Stadtteilzeitung für das Falkenhagener Feld

Herausgeber: Bürger- und Gemeinwesenverein Falkenhagener Feld e.V.,
Hermann-Schmidt-Weg 7, 13589 Berlin

V.i.S.d.P.: Sylvia Wendtland; Layout: Lisa Vanovitch

Redaktionssitzungen im Klubhaus Spandau, Westerwaldstraße 13, 13589 Berlin

info@Falkenhagener-Express.de

www.Falkenhagener-Express.de

Telefon-Nr.: 0174-5639091

Druck: Berliner Zeitungsdruck GmbH;

Auflage: 7.000; Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr

Die nächste Ausgabe des FEX erscheint am 05. März 2019.



Wanted

Medien berichten, es soll sich angeblich jede/r dritte Bürger/in ehrenamtlich engagieren.

Wir hätten daher gern ein oder zwei engagierte Mitmenschen für leichte Verteilungsarbeiten (4x / Jahr) gegen Aufwandsentschädigung.

Bitte melden unter 0174-5639091 oder fex.wendtland@web.de

Die Schornsteinfegermeisterin Dajana Riemer

... wenn Dreck glücklich macht ...

Normalerweise machen Menschen einen Bogen um alles, was rußig oder staubig ist. Ganz anders bei Dajana Riemer, Schornsteinfegerin aus dem Falkenhagener Feld.

„Wenn ich in meiner schwarzen Montur und Zylinder beim Bäcker stehe, erkennen mich die Menschen und lächeln mir zu. Viele kommen auch und fragen, ob sie mich anfassen dürfen, um ein wenig Glück für sich „abzustauben“. Besonders häufig kommt das beim Zeitungskiosk mit Lottoannahmestellen vor.“ Riemer lacht.

Die schwarze Kluft jedoch täuscht. Kamine kehrt Riemer nur noch in seltenen Fällen. „Schornsteinfegerarbeit so, wie sie früher war, ist eine Seltenheit geworden. Die meisten Wohnungen haben keine Kohleöfen mehr. „Mei-

ne Hauptarbeit liegt heute in der Überprüfung von Schadstoffen und Abgasen von Feuerungsanlagen und in der Fertigung von Gutachten. Auch die Ansprechpartner haben sich geändert. Wo es früher in Großsiedlungen noch den bemühten Hausmeister gab, muss man heute seine Ankunft dem für das Haus zuständigen Servicecenter melden. Das schafft Anonymität und macht die Zusammenarbeit mitunter schwierig.“ Denn auf Zusammenarbeit und Miteinander legt Riemer großen Wert. „Zum Glück gibt es im FF viele Einzelhäuser, wo ich die Menschen kenne. Da ergeben sich viele nette Gespräche und die Bewohner freuen sich auf meinen jährlichen Besuch.“

Gibt es Probleme, weil sie eine Frau sind? „Nein, am Anfang wa-

ren die Leute zwar schon erstaunt und überlegten, ob ich dieselbe Arbeit wie mein Vorgänger leisten kann. Aber spätestens nach meinem ersten Einsatz waren die Zweifel verschwunden.“

Was kennzeichnet die Menschen im FF? Unterscheiden sie sich von den Bewohnern anderer Stadtteile? „Das kann ich nicht generell sagen. Was mir am Falkenhagener Feld gefällt, ist die Vielfalt verschiedener Schichten und Nationalitäten. Im Gegensatz zum Prenzlauer Berg werden hier keine Bewohnergruppen zugunsten zahlungskräftigerer verdrängt. Man sieht hier Menschen jeden Alters. Die Mischung macht's.“

Eines aber ist ihr in den fünf Jahren, in denen sie hier arbeitet, aufgefallen: Die Menschen wer-

den einsamer. „Ich begegne vielen, um die sich niemand kümmert. Die meisten sind nur noch für sich. Die Einsamkeit älterer Menschen finde ich besonders traurig.“ Häufig sieht sie in der S-Bahn oder im Bus Menschen, die nur noch in ihr Handy gucken. Ältere Menschen oder schwangere Frauen können schon lange nicht mehr darauf vertrauen, dass jemand freiwillig aufsteht.

Frau Riemer: Sie sind kraft Berufs so etwas wie eine Glücksfee. Was würden Sie den Menschen im FF für das neue Jahr 2019 wünschen?

„In erster Linie Gesundheit, aber auch Freude mit der Familie und eine gute Nachbarschaft – denn niemand lebt gern für sich allein.“

Birgit Erdmann

ANZEIGE



159 neue Genossenschaftswohnungen im FF

Berlin braucht neue Wohnungen - vor allem bezahlbare. Deshalb sind insbesondere die Wohnungsbaugenossenschaften dazu aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten. Da uns derzeit leider keine (landeseigenen) Grundstücke zur Verfügung gestellt werden, haben wir uns dazu entschlossen, im Falkenhagener Feld eine Ergänzungsbebauung zu planen.

Zusätzlich zu den vorhandenen 324 Wohneinheiten sollen bis 2021 fünf neue Gebäude mit weiteren 159 Wohneinheiten sowie eine Kita



Auszug aus der Vorentwurfsplanung © mbpk Architekten

mit etwa 60 Plätzen entstehen. Außerdem ist eine Tiefgarage für etwa 80 Fahrzeuge und über 200 Fahrräder vorgesehen.

Der Neubau wird nach dem KfW 55-Standard errichtet, der eine hohe Energieeffizienz und in Folge dessen geringere Heizkosten erwarten lässt. Neben der umweltfreundlichen Bauweise haben unsere Planer ein besonderes Augenmerk auf barrierearme Wohnungen gelegt. Alle Gebäude erhalten Aufzüge vom Keller bis zum obersten Geschoss und schwellenlose Zugänge zu Wohnungen und Balkonen. Für 16 Erdgeschosswohnungen ist zudem ein Mietergarten vorgesehen. Die neue Bebauung passt sich in die vorhandene Gebäudestruktur ein und ermöglicht so weiterhin eine öffentliche Durchwegung vom Freudenberger Weg zum Henri-Dunant-Platz mit seinen sozialen Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten.

Wünschen Sie weitere Informationen zu unserem Neubauprojekt? Wir laden alle interessierten Anwohner und Leser des FEX am

**Mittwoch, 12. September 2018, von 16 bis 19 Uhr
im CharlotteTreff am Freudenberger Weg 1**

zu einem Informationsnachmittag ein.

Auf gute Nachbarschaft! Ihre Charlotte

Bald neue Kita im FF

Am 22.11.18 wurde feierlich die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts der Kita „Kiesteich-Surfer“, Am Kiesteich 40, mit dem obligatorischen Richtfest eingeweiht.

Für 119 Kinder mit einer Aspiration zu Spiel und vermehrter körperlicher Bewegung ist das die ideale Kita: Denn mit dem sportbetonten Konzept erhält diese neben einer großen, zweigeschossigen, schallgedämmten und autarken Bewegungshalle auch

eine vielfältige Außenspielfläche mit umfangreichen bewegungs- und gesundheitsfördernden Angeboten. Außerdem ist geplant, den angrenzenden nahen Spektepark integrativ mitzunutzen. Aber nicht nur bewegungsfreudige Kids kommen auf ihre Kosten: Multifunktionsräume, eine Werkstatt, ein Musikraum und ein kleines Atelier



Geschäftsführerin der Bauherrin casablanca gGmbH, Heidemarie Depil, gibt das Zeichen zum Hochziehen der Richtkron.
Foto: S. Wendtland

für auch anderweitig interessierte Kinder sind ebenso vorhanden, wie auch ein Kinderrestaurant für die schon etwas Größeren. Die geistige Förderung soll ebenso nicht zu kurz kommen: Die Mädchen und Jungen sollen mit gezielter Sprachförderung auf die frühzeitige Erlernung einer Fremdsprache vorbereitet werden. Wer möchte hier nicht Kind sein.

Die Eröffnung der Kita „Kiesteich-Surfer“ wird voraussichtlich im September 2019 erfolgen.

S.W.

PROJEKT ODER MEHR???

Der Bürger- und Gemeinwesenverein Falkenhagener Feld e.V. wird sich seiner Aufgabe bewusst, Jugend und den Sport vor Ort zu fördern und zu unterstützen. In diesem Rahmen haben wir in Kooperation mit dem Falkenhagener Express und der Falken-Apotheke, deren Team und Herrn Klapper (Besitzer), für unseren hiesigen Judo Club Kano, eine neue (zusätzliche) Vitrine für die bereits vielen Pokale angeschafft und einen Erste-Hilfe-Koffer für evtl. Notfälle bei weiteren, hoffentlich trotzdem erfolgreichen Wettkämpfen übergeben.

Da die Familie Shareef in diesem Verein über hundert Mitglieder aus 6 Nationen trainiert, von der Straße fernhält und zu erfolgreichen Judokas ausbildet, somit Integration auf höchstem Niveau betreibt und nicht nur redet, dachten wir, dass dies unterstützt und gefördert gehört.

Und im Rahmen einer Anti-Mobbing-Kampagne, die dieses Jahr UNICEF ausrief und in Deutschland durch Herrn Carsten Stahl und in Berlin durch die Kaufmannsfamilie Lind vorangetrieben wird, wollen wir uns dem auch anschließen. Dies ist ein Problem, welches geschlechtsübergreifend und altersübergreifend in unserer Gesellschaft Einzug hält. Unser Projekt dazu sieht vor, sportliche Leistungen zu honorieren und durch das Tragen von Trikots mit dem Schriftzug „Gib Mobbing keine Chance“ die Problematik auf die Berliner Fußballplätze zu tragen und unsere Gesellschaft dafür so zu sensibilisieren.

Für dieses Vorhaben haben wir die 1. Damen des SC Staaken gewählt. Seit 2 Jahren eilen die Damen von Aufstieg zu Aufstieg und befinden sich erstmalig in der höchsten Berliner Liga (Verbandsliga / Berlinliga) und sorgen auch dort für Furore. Sie bringen unsere Botschaft auf die Berliner Fußballplätze, was schon viel früher notwendig gewesen wäre. Dafür erhält die Mannschaft einen kompletten Trikotsatz mit diesem Schriftzug gesponsert. Auch ist deren Erste-Hilfe-Koffer neu bestückt worden.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an das Team der Falken-Apotheke und Herrn Klapper, an Familie Lind und dem Falkenhagener Express für die Unterstützung und Begleitung bei dem Projekt.

Wir hoffen, mit diesen Aktionen unsere Nachbarschaft zu sensibilisieren und dazu zu bewegen, aufeinander mehr zuzugehen und sich auszutauschen: **Mit Verständnis fördere ich Toleranz.**

A. Moschko (1. Vorsitzender des Bürger- und Gemeinwesenvereins und Herausgeber des Falkenhagener Express)

Falken-Apotheke (Siegenerstraße / Ärztehaus) | Nahkauf Lind | info@jc-kano-berlin.de

BERLINER MIETERVEREIN

im Deutschen Mieterbund

STARK MIT 150.000 MITGLIEDERN
IN SPANDAU UND BERLIN!

➔ Mietrechtsberatung
durch geschulte Anwälte täglich

➔ Schriftverkehr
für Sie durch unsere Juristen

➔ Mieterversammlungen
und Unterstützung von
Mietergemeinschaften

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

 ALTSTADT SPANDAU
MÖNCHSTRASSE 7

Mo 10-12 u. 17-19, Di 17-19, Mi 10-12 u.
17-19, Do 17-19, Fr 15-17 Uhr und nach
Terminvereinbarung, auch samstags

☎ 226 260

www.berliner-mieterverein.de

Können Sie gut schreiben und haben etwas Zeit?

Ehrenamt sucht MitstreiterInnen

Dann besuchen Sie uns doch mal, wir sind ein netter kleiner Haufen!

Wir suchen noch Gleichgesinnte, die Freude an journalistischer Tätigkeit haben. Das ist gar nicht so schwer. Wir kommen alle aus unterschiedlichen Berufen und stellen ehrenamtlich viermal im Jahr den **Falkenhagener Express** auf die Beine. Die Themen stehen Ihnen frei, sollten jedoch möglichst einen Bezug zum Falkenhagener Feld haben. Die Anzahl Ihrer Beiträge bestimmen Sie selbst.

Wir treffen uns einmal wöchentlich (jeweils dienstags) ab 17:30h für ca. 2 – 2 ½ Stunden zu unseren Redaktionssitzungen. Ort: Klubhaus* in der Westerwaldstr. 13, 13589 Berlin
Geschrieben wird jedoch zu Hause.

Ihr Alter, Ihr Geschlecht oder Ihre Religion sind uns egal!

Selbstverständlich beantworten wir auch gern Ihre Fragen telefonisch oder per E-Mail:
fex.wendtland@web.de / Tel: 0174-5639091.

Wir würden uns über Ihre Rückmeldung oder Ihren Besuch sehr freuen.

Das Redaktionsteam des Falkenhagener Express'

** in den Ferien Sitzungsort bitte erfragen*

ANZEIGE

DEUTSCHE
WOHNEN**Deutsche Wohnen Fonds****Bewerben Sie sich mit Ihrem Projekt für Kinder und Jugendliche:**

Quartiersmanagement
Falkenhagener Feld Ost
Pionierstraße 129
13589 Berlin

E-Mail: ffost.gesopmbh@t-online.de

Falkenhagener Feld bekommt neue KITA

KITA-Plätze sind derzeit noch Mangelware im Falkenhagener Feld. Viele junge Familien wünschen sich daher dringend eine KITA. Dieser Wunsch wird Anfang 2019 in Erfüllung gehen. Dann eröffnet eine neue KITA in der Westerwaldstraße 22, gegenüber der Siegerland-Grundschule. Insgesamt 55 Kinder werden hier Platz zum Spielen und Lernen finden. Dazu bauen wir ein ehemaliges Waschhaus aus den 1960er-Jahren so um, dass darin moderne und zeitgemäße Räume gestaltet werden können.

400 Quadratmeter innen und 400 Quadratmeter außen: Auf dieser Fläche können sich die Kleinen künftig austoben. Die „World Kids gUG“ als künftiger Betreiber der KITA bereitet aktuell die Aufenthaltsräume, Küche, Sanitärräume und natürlich auch ganz viel Spielzeug und Spielgeräte

für drinnen und draußen vor. Weil wir den Bedarf im Quartier kennen, haben wir als Deutsche Wohnen bewusst eine KITA als Mieterin für das ehemalige Waschhaus gesucht. Rund eine Viertelmillion Euro haben wir investiert, um das alte Waschhaus fit für die neue KITA zu machen. Das war nicht wenig Arbeit. Schließlich benötigte das Haus neue Leitungen und Heizanlagen sowie eine moderne Wärmedämmung. Außerdem mussten auch die Außenanlagen für den Betrieb der KITA umgestaltet werden.

Als großer Vermieter vor Ort wissen wir, wie wichtig Kinder und Jugendliche für ein stabiles und lebendiges Quartier sind. Und dass sie Angebote brauchen, um ihre Freizeit sinnvoll nutzen zu können. Darum pflegt die Deutsche Wohnen nicht nur ihre über 40 Spielplätze vor

Ort, sondern hat auch viel Geld in die Hand genommen, um alle vier Bolzplätze im Quartier auf Vordermann zu bringen oder komplett zu erneuern. Außerdem unterstützen wir mit dem Deutsche Wohnen Fonds Projekte für Kinder und Jugendliche im Falkenhagener Feld – vom Laternenumzug bis zum Karatetraining. Jedes Jahr aufs Neue stellt das Unternehmen dafür 10.000 Euro zur Verfügung. Wer sich mit einem Projekt bewerben möchte, kann sich gern an das Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost wenden: per E-Mail an ffost.gesopmbh@t-online.de oder schriftlich an Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost, Pionierstraße 129 in 13589 Berlin.

Marko Rosteck

Kultur? Na klar! Und zwar für jede/n!

Der Verein KulturLeben Berlin e.V. ist eine Initiative für kulturelle und soziale Teilhabe. Er setzt sich aktiv dafür ein, dass Menschen mit geringem Einkommen am kulturellen Leben in der Hauptstadt teilnehmen können.

Konzept

Das Angebot von KulturLeben richtet sich an jede und jeden, der oder die als Einzelperson maximal 950 € netto monatlich zur Verfügung hat. Die Anmeldung erfolgt unter Vorlage eines Einkommensnachweises bzw. des BerlinPasses. Wenn Kulturplätze zur Verfügung stehen, werden die Interessenten auf die Gästeliste der Veranstaltung

gesetzt. Am Einlass muss dann nur noch der Name genannt werden. Das ist schon alles. Zurzeit gibt es Karten z. B. für das Varieté Wintergarten, die Eisbären Berlin, für Theater oder Konzerte.



Bild: Pixabay

Ansprechpartnerin

Verein KulturLeben Berlin:

Kerstin Makowski
kerstin.makowski@hzh-ev.de
Tel. 355 91 402
Herberge zur Heimat e.V.

**Sie backen gerne
und suchen noch eine sinnvolle Tätigkeit?**

Für das Kunst- und Kulturcafé ‚Hazetha‘
(Falkenhagener Straße 28, 13585 Berlin)
werden noch ehrenamtliche KuchenbäckerInnen gesucht.
Die Zutaten werden natürlich gestellt.

Interessierte melden sich bitte bei Frau Makowski, Tel. 355 91 402.

**Falken-Apotheke**

Spandau

Herr Apotheker Patrick Klapper
und sein Team beraten Sie gerne
in allen Arzneimittelfragen.

Wir bieten Ihnen unter anderem

- kostenlose Kundenkarte
- Reiseimpfberatung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Blutuntersuchungen
- Verleih von Inhaliergeräten,
Babywaagen, Milchpumpen

Siegener Straße 59
13583 Berlin
(im Ärztezentrum Spandau)

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de

SCHWERPUNKT-THEMA: WOHNUNGSLOS IM FF

„Die Meisten wissen gar nicht, was Sie im Alter erwartet“

Der 81-jährige Albert Thon muss seit zwei Jahren im Obdachlosenheim leben.

Man glaubt gar nicht, dass Herr Thon in einem Obdachlosenheim lebt, wenn man ihn auf der Straße sieht. Er ist gut gekleidet und gepflegt und passt so gar nicht in das Bild, dass man von Obdachlosen hat. Gebürtig stammt er aus der Gegend zwischen Hamburg und Bremen und – wie man so sagt – aus sehr gutem Hause. Sein Opa war Küster und der junge Albert durfte oft gemeinsam mit seinem Bruder die Glockenstränge ziehen und den Blasebalg für die Orgel treten und drücken. „Wie die Musik spielt, so kommt der Ton“ sagt er und lächelt dabei verschmitzt. Und damit ist nicht nur das Orgelspiel des Opas gemeint, sondern auch der Umgang mit Menschen. Überhaupt liebt er Sprichworte, eine liebenswerte Marotte, die er von seinem Vater übernommen hat.

Beruflich war er ein echtes Allroundtalent. Nach der Lehre als Großhandelskaufmann absolviert er den zweiten Bildungsweg und wird danach Textiltechniker. Aber auch die Aushilfe in einer Bäckerei und Tätigkeiten als Außendienstmitarbeiter einer Kaffeefirma oder auch als Lagerleiter mit 300 Mitarbeitern sind ihm nicht fremd. „Es ging bei mir ständig bergauf und bergab. Aber als ich noch jünger war, war es viel einfacher, nach einer Talfahrt wieder auf die Beine zu

kommen“ sagt Herr Thon über seinen beruflichen Werdegang.

Wie wird ein Mensch wie er obdachlos? Heutzutage geht das schnell. „Die meisten Menschen wissen gar nicht, was sie im Alter erwartet“, sagt Albert Thon dazu. Seit 30 Jahren lebt er mittlerweile in Berlin. Die letzten zwölf Jahre in einer Mietwohnung in Spandau. Die Miete wurde immer vom Sozialamt überwiesen. Da es jeden Monat etwas zu wenig war, sammelte sich über die Jahre ein Fehlbetrag von 3.000 € an. Weder der Vermieterin noch dem Sozialamt war das aufgefallen. Als nun die Wohnung verkauft werden sollte, brachte ein Makler die Sache vor Gericht. Herr Thon versuchte zwar noch, durch Überweisung von Teilbeträgen seine Zahlungsbereitschaft zu signalisieren, aber es nützte nichts. Der Makler erreichte die Anerkennung der Zahlungsdifferenz als Mietschulden und verklagte ihn auf Räumung.

Mit nur zwei Koffern und einer Tasche verließ er vor zwei Jahren seine letzte Wohnung und begab sich sofort zur Sozialen Wohnungshilfe in der Galenstraße. Hilfsbereit zeigte man sich dort nicht. „Die Mitarbeiter der Ämter können sich einfach nicht vorstellen, wie man sich fühlt.“ sagt er heute noch bitter. Erst nachdem er Druck gemacht hat, wird ihm ein Quartier für die Nacht angeboten. Der Empfang im Obdachlosenheim ist nett, die Mitarbeiter sind freundlich. Allerdings



Albert Thon hofft auf ein ganz normales Leben.

Foto: B. Ide

sind Gemeinschaftsbad und -küche für Herrn Thon ausgesprochen unangenehm. „In meinem Alter möchte man im Bad einfach mal ungestört sein. Und Essensreste der Vorbenutzer sind nun wirklich eine Zumutung.“

„Die Behörden rechnen falsch,“ davon ist der gelernte Kaufmann überzeugt, „ich weiß doch, wie man zwei und zwei zusammenzählt. Seit nunmehr zwei Jahren zahlt jetzt das Amt mein Zimmer im Heim. Und das ist wesentlich teurer als meine damalige Wohnung. Dabei hätte ich nur 3000 € gebraucht, um meinen festen Mietvertrag zu behalten.“ Hoffnung auf eine eigene Wohnung hat er nun nicht mehr. Wenn Vermieter hören, dass er in der Fal-

kenseer Chaussee 154 gemeldet ist, winken sie sofort ab.

Sehnsucht nach einem normalen Leben. Wie es nun für ihn weitergeht, weiß Albert Thon noch nicht. So wie jeder Mensch wünscht er sich ein eigenständiges Leben in seiner eigenen Wohnung. Zurzeit wird der Aufenthalt im Heim durch Kostenübernahme des Amtes von Jahr zu Jahr verlängert. Herr Thon hofft trotzdem, dass das Leben für ihn noch einmal eine andere Wendung nimmt. Denn mit Spazieren gehen und im Zimmer sitzen ist er völlig unterfordert!

Der FEX bedankt sich für das nette Interview und wünscht Herrn Thon, dass es für ihn bald noch einmal aufwärts geht im Leben.

Barbara Ide.

50-jähriges Jubiläum

Wer Kinder hat und im Falkenhagener Feld wohnt, kennt sie mit Sicherheit:

Die Martin-Buber-Oberschule, eine der besten Schulen in Berlin und eine der begehrtesten Schulen in Spandau, hier in „unserem“ Falkenhagener Feld. Die am 07.12.1968 gegründete Schule ist heute eine Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstu-

fe. Hier sind alle Schulabschlüsse möglich, von der Berufsbildungsreife (ehem. Hauptschulabschluss) über den Mittleren Schulabschluss (MSA) bis zur Hochschulreife (Abitur).

Am 07.12.2018 nun wird 50-jähriges Jubiläum gefeiert.

Der Falkenhagener Express gratuliert ganz herzlich zu diesem tollen Jubiläum dem Schulleiter, Herrn Holger Thießen und seiner gesamten Belegschaft. S.W.

Was sind Winterspielplätze?

Seit 28. Oktober sind wieder die sogenannten kostenlosen Winterspielplätze geöffnet. Sie ermöglichen es Familien mit Kindern, auch an kühleren Herbst- oder kalten Wintertagen – nur sonntags – ihre bewegungsfreudigen Sprösslinge an ausgesuchten Standorten von 14:30 – 17:30 h spielen und turnen zu lassen. Erfahrene ÜbungsleiterInnen stellen Geräte und Materialien zur

Verfügung. Besonders im Winter sei es wichtig, Familien mit ihren Kindern Bewegungsräume zu bieten, sagt Frank Bewig, Bezirksstadtrat für Gesundheit. Gerade wenn das Wetter schlecht ist und die Kinder sich trotzdem austoben möchten, haben sie an 8 Standorten in Spandau, zwei davon im Falkenhagener Feld, die Möglichkeit dazu. An zwei Standorten werden sogar Spielmöglichkeiten für Babys angeboten. Das Angebot endet am 24.03.2019. S.W.

SCHWERPUNKT-THEMA: WOHNUNGSLOS IM FF

Wer zu spät kommt... Doppelte Kündigung bei Mietschulden

Doppelt hält besser. Von diesem Motto scheint der Bundesgerichtshof überzeugt gewesen zu sein, als er am

19. September dieses Jahres die gängige Kündigungspraxis vieler Vermieter bestätigte, dass eine ordentliche Kündigung parallel zu einer fristlosen Kündigung rechtmäßig sei.

Da im Falkenhagener Feld die meisten Menschen zur Miete wohnen, hat dieses Urteil erhebliche Auswirkungen auf das Mietverhältnis.

Ist der Mieter mit zwei Monatsmieten im Rückstand, kann ihm der Vermieter fristlos kündigen. Im Gegensatz zur ordentlichen Kündigung hat der Mieter bei der fristlosen Kündigung eine „Schonfrist“ von zwei Monaten. Bezahlt er in diesem Zeitraum seine Mietschulden, wird die fristlose Kündigung unwirksam, und er darf bleiben. Bei der ordentlichen Kündigung gibt es dagegen keine gesetzliche Verpflichtung zur Aufhebung der ausgesprochenen Kündigung trotz Zahlung des Mietrückstands. Die ordentliche Kündigung basiert auf dem Rechtsgedanken, dass die Säumigkeit von Mietschulden eine erhebliche, schuldhaft Vertragsverletzung darstellt, die immer zur ordentlichen Kündigung berechtigt. Das bedeutet, dass der Vermieter

dem Mieter auch dann kündigen darf, wenn dieser binnen einer Zweimonatsfrist seine Mietschulden beglichen hat.

Dieses Urteil stellt eine Niederlage für das Landgericht Berlin dar, welches eine ordentliche Kündigung dann für rechtswidrig hält, wenn die Mietschulden im Rahmen der Schonfrist bezahlt worden sind (Az.: VIII ZR 231/17 und VIII ZR 261/17).

Was bedeutet diese Rechtsprechung für die Mieter im Falkenhagener Feld? Müssen säumige Mieter nun mit Rauswürfen rechnen?

Die Deutsche Wohnen gibt hierzu folgendes Statement ab:

„Die **Deutsche Wohnen** ist daran interessiert, in solchen Fällen den Mietern zu helfen und das Mietverhältnis aufrechtzuerhalten. Darum hat die **Deutsche Wohnen** eine Wohnberatung, die gemeinsam mit betroffenen Mietern Lösungsmöglichkeiten sucht. In der Regel finden sich auch Wege, das Mietverhältnis zu retten.“

Ebenso die **Charlottenburger Baugenossenschaft**: „Sofern sich Zahlungsschwierigkeiten abzeichnen, bitten wir die Mieter, sich dringend bereits im Vorfeld an uns zu wenden“, sagt E. Steuer von der „Charlotte“. Die Genossenschaft bietet eine Schuldner- und eine Insolvenzberatung an.

Im Falkenhagener Feld gibt es diverse Mieterberatungsstellen, die auch Nichtmitglieder eines Mietervereins nutzen können:

- Kieztreff, Falkenhagener Chaussee 199
dienstags 18:00 – 20:00h und freitags 13:00 – 18:00h
Kontakt: Fr. Skibba, Tel.: 030 373280
- Mieterbeiratsbüro, Kraepelinweg 3
Mietersprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat 18:00 – 19:00h
- Mieterberatung im Rathaus Spandau, Carl-Schurz-Str. 2/6
Sprechstunde montags 17:00 – 19:00h
Terminvereinbarung: Tel.: 030 90279-2703
- Spandauer Mieterverein, Im Spektefeld 26
Tel.: 030 81852720
- Berliner Mieterverein, Mönchstr. 7, Altstadt Spandau
Tel.: 030 226 260



Auch Teddys brauchen ein Zuhause!

Foto: B. Erdmann

Trotz der oben aufgezeigten Vermittlungsbemühungen einiger Wohnungsgesellschaften im FF sieht der Berliner Mieterverein in dem Urteil eine Verschärfung des Mietrechts.

Häufig haben Vermieter nicht das Interesse, den Mieter zu halten.

In vielen Fällen sind Mietschulden nicht durch persönliche Lebensumstände bedingt, sondern werden durch Modernisierungen ausgelöst, deren Kosten auf die Mieter umgelegt werden. Nicht alle Forderungen hieraus sind auch gerechtfertigt. „Wir beobachten mit Sorge die sog. „Entmietungen“ aufgrund aufwendig geplanter Luxusmodernisierungen speziell in guten Citylagen“, berichtet Pressesprecher Rainer Wild. „Viele Mieter können sich die neue Miete nach geplanter Rückkehr dann nicht mehr leisten. Oft

bekommen sie vom Vermieter eine kleine Abfindung angeboten, mit der sie sich eine preiswertere Wohnung suchen sollen. Die Folge: Umzug in die Außenbezirke und Vororte, wo das Angebot an Wohnraum jetzt schon voll ausgelastet ist.

Im Falle einer Mieterhöhung oder Zahlungsschwierigkeiten sollten Mieter daher sofort aktiv werden und sich mit ihrem Vermieter in Verbindung setzen. Zu empfehlen ist zusätzlich die Mitgliedschaft in einem Mieterverein, der auch gleichzeitig Rechtsschutz vor Gericht anbietet. Denn auch hier gilt: Doppelt hält besser!

Wir haben auch die Gewobag zu ihrer Praxis bei Mieterhöhungen gefragt. Aber bis zum Redaktionsschluss lag eine Antwort der Gewobag bei uns nicht vor.

Birgit Erdmann

Riesiger Gänsefreilauf.
Fragt eine Gans die andere:
„Glaubst du an ein Leben nach Weihnachten?“



Pixabay

Energie und Geld sparen mit dem StromsparCheck in Spandau



Seit 2014 sind die Stromsparhelfer in Spandau aktiv. 700 einkommensschwache Haushalte konnten dort seit Eröffnung des Standorts beim Energie sparen beraten werden.

Mithilfe von Hausbesuchen ermittelt der Caritas Stromspar-Check Einsparpotenziale und erstellt einen detaillierten Effizienzplan für den jeweiligen Haushalt. Zusätzlich werden stromfressende Glühbirnen gegen energiesparende LED-Leuchten ausgetauscht, Wassersparhelfer installiert und schaltbare Steckdosen angeschlossen. Im Durchschnitt können dadurch die jährlichen Kosten für Energie und Wasser um 150 Euro reduziert werden. Der mit 150 Euro geförderte Austausch eines alten Kühlschranks oder einer stromfressenden Gefriertruhe gegen ein hocheffizientes A+++-Kühlgerät spart noch einmal rund 100 Euro Stromkosten extra im Jahr.

Das Projekt Stromspar-Check existiert seit 2009 und ist in Berlin, Potsdam und Fürstenwalde mit neun Standorten vertreten. In der Region wurden bisher 17.000 Haushalte beraten, denen durch das Energiesparen eine Summe von 16 Millionen Euro zugute kamen. Auch in Bezug auf die Umwelt zahlen sich die Beratungen der Stromsparhelfer aus. So konnten in den vergangenen Jahren in und um Berlin 35.000 Tonnen CO2 eingespart werden.

Wohnen Sie in einem Haushalt mit geringem Einkommen oder beziehen Sie Sozialleistungen? Dann kontaktieren Sie unsere Stromsparhelfer in Spandau, gerne per E-Mail stromsparhilfe-spandau@caritas-berlin.de oder Telefon 0152 54623996 für eine kostenlose Beratung.

Alexander Eichner, caritas



 **Damian Apotheke**
... FÜR DIE GESUNDHEIT

Inhaber: Jörg Poritz e.K.
Falkenseer Chaussee 196
13589 Berlin
Tel. 030 3735792

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
8.30 - 18.30 Uhr
Samstag
8.30 - 13.00 Uhr

Wer sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit bei Wellcome interessiert oder aber die Hilfe von Wellcome in Anspruch nehmen möchte, wende sich bitte an das Familienzentrum Wilhelmine:
Weverstr. 72, 13495 Berlin
Tel. 030 351 313 58 oder
berlin.spandau@wellcome-online.de

Hier gibt es weitere, viele interessante Angebote rund ums Baby.

Ihr Kinderlein kommet – aber was dann?

Diese Frage stellt sich spätestens, wenn das Baby zu Hause ist und nun alle davon ausgehen, dass sie oder er das Baby, im wahrsten Sinne des Wortes „schon schauen“ wird. Spätestens aber jedoch, wenn der Knirps die ganze Nacht hindurch schreit und die Eltern mit dem Schaukeln vor Müdigkeit nicht mehr nachkommen, oder aber die vorhandenen Geschwister in dem Neankömmling einen unerwünschten Konkurrenten sehen, ist das Chaos vollkommen. Wenn dann noch keine Hilfe durch Großeltern oder Freunde in Sicht ist, kippt die Situation schnell in eine ernst zu nehmende Lebenskrise um.



„Engel“ Fred Hartmann mit zweien seiner Schützlinge“
Foto: B. Erdmann

Genau hier setzt die Hilfe von Wellcome an. Sie bietet den Eltern im ersten Lebensjahr nach der Geburt des Kindes gegen eine kleine Aufwandsentschädigung die Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern an, die zu den Eltern für ca. zwei- bis drei Stunden nach Hause kommen, für einen bestimmten Zeitraum zwischen 3 und 6 Monaten.

Zeit, die die Erziehenden für sich haben, um entweder einen Arzttermin wahrzunehmen, oder aber um einfach auch nur einmal duschen zu können. Alle Wellcome-Standorte arbeiten mit erfahrenen Trägern zusammen, die zusätzlich Beratung in Erzie-

hungsfragen anbieten. In Spandau ist es der Träger Trialog gGmbH.

„Unser Ziel ist es, den häufig mit der neuen Situation überforderten Eltern die Möglichkeit zu geben, sich zu sortieren, neue Kräfte aufzutanken und sie auf Wunsch zu alternativen Unterstützungsangeboten zu beraten.“, sagt Bettina Tscheschner. Sie ist die Koordinatorin für Wellcome in Spandau und damit die Verbindung zwischen den Hilfesuchenden und den ehrenamtlichen Helfern.

Wer kommt zu Ihnen? „Das ist ganz unterschiedlich. Jede Familie, die ein Baby bekommen hat,

kann sich bei uns melden. Häufig sind es Alleinerziehende, aber wir haben ebenfalls Paare, die z.B. neu nach Berlin gezogen sind und bei denen es keine Großeltern gibt.

Erika Hartmann und ihr Mann Fred gehören seit ca. 5 Jahren zu den sogenannten Engeln, wie sie bei Wellcome liebevoll genannt werden.

„Als wir beide in Rente gingen, wollten wir etwas mit Kindern machen. Unser erster Einsatz war bei einer Familie, in der die Mutter keine Zeit hatte, sich um die Ge-

schwisterkinder zu kümmern. So gingen wir mit den beiden größten auf den Spielplatz. Mit der Zeit spielte sich das Leben der Familie dann gut ein.“ Und was ist, wenn sich die „Engel“ und die Kinder nach der Wellcome-Zeit lieb gewonnen haben? Erika lächelt.

„Da wir bei Wellcome vorwiegend die Babys betreuen, baut sich eine Bindung in der kurzen Zeit normalerweise nicht so intensiv auf. Aber dadurch, dass wir uns um die älteren Geschwisterkinder bemüht haben, war bei uns alles anders. Mittlerweile habe ich fünf „Enkel.“

Birgit Erdmann



Fritzchen, der Igel



An einem späten Nachmittag im Herbst kam ich mit dem Auto von der Arbeit nach Hause und sah etwas über die Straße huschen. Zum Glück fuhr ich langsam und konnte rechtzeitig bremsen. Ich stieg aus und entdeckte einen Igel, der etwas verwirrt auf der Stelle sitzen blieb. Beherzt nahm ich ihn auf, das war schon recht komisch, denn ich hatte zuvor noch nie einen Igel angefasst. Da fiel mir ein, dass es in meinem Bücherregal eine Zeitschrift vom Tierschutzverein gab und siehe da, es war etwas über die Pflege von verwaisten Igelkindern zu lesen. Zuerst bekam er ein „Bad“, einige seiner Mitbewohner, nämlich die Flöhe, kamen zum Vorschein. Natürlich badete ich ihn

nicht so, wie ihr es gewöhnt seid, er wurde nur mit lauwarmem Wasser abgespült, ganz vorsichtig. Am nächsten Tag führen wir zwei zu einer Igelstation, denn manchmal haben die Igel Würmer und müssen ein Medikament bekommen.

So nahm alles seinen Lauf, es gab nun in unserem Haus, außer den 12 Katzenwaisen, auch noch ein Stacheltier. Es war eine schöne Zeit. Fritzchen, so nannten wir ihn,



Vertraute Gemeinsamkeit sogar beim Fressen: Kater „Carlson“ und Igel „Fritzchen“

wurde durch meine Pflege ein Prachtkerl, vertrug sich mit den Katzen, wie ihr auf den Fotos sehen könnt, und fühlte sich ausgesprochen wohl. Übrigens sind Igel am Bauch ganz weich und so kann man sie, ohne einen Pikser zu bekommen, hochheben. Das war nötig, denn ab und zu musste er gewogen werden.

Abends saßen wir auf dem Sofa, Fritzchen kuschelte sich hinter meinem Rücken in ein Badelaken und genoss es, an den Ohren gekraut zu werden. Dabei „grunzte“ er vor Vergnügen.

Nachts sollte er dann in der Küche in einer großen, gemütlich gepolsterten Kiste schlafen. Wir Zweibeiner hatten da kaum noch Platz (in der Küche natürlich). Aber er kletterte immer wieder raus, wärmte sich an der Heizung oder kroch in

eines der Kinderbetten. Dass das manchmal eine ziemlich piksende Angelegenheit war, könnt ihr euch sicher denken. Schließlich wurde es kälter und da Igel Winterschlaf halten, brachten wir seine Kiste, gefüllt mit alten Zeitungen, Heu und Stroh, ins Kinderhaus. Er hatte sich inzwischen genug „Speck“ angefressen und wog bereits fast 800 Gramm. Für alle Fälle gab es noch Trockenfutter und frisches Wasser, bis er endlich einschlief. Und jetzt kommt's. Ein Jahr später, es war wieder Herbst, saß ein Igel vor unserer Tür. Fritzchen? Es war tatsächlich unser Igel, denn ich konnte ihn hochnehmen, ohne dass er sich einrollte. Das war genau an meinem Geburtstag! Mein schönstes Geschenk.

Einen schönen Winter wünscht euch Susanne Stelter aus dem FF



Super-Idee für die nächste Kinderparty



Erst die leckeren Mini-Fruchtzwerge auslöffeln und die Becher dann, statt in den Müll zu werfen, in eine schöne Dekoration verwandeln. Dazu müsst ihr sie natürlich ganz sauber auswaschen. Mit einem Cutter werden nun in jeden Becherboden kleine Kreuze geschnitten,

durch die dann die Lämpchen einer batteriebetriebenen (die lässt sich besser mal hier oder mal da anbringen) LDE-Lichterkette geschoben werden. Da so ein Cutter aber ein sehr scharfes Messer ist, solltet ihr euch hier unbedingt von den Eltern helfen lassen. Ihr könnt auch

noch kleine bunte Sticker auf die Becher kleben, sie sehen aber auch ohne sehr schön aus. Wenn ihr euren Partygästen neben anderen Leckereien auch die kleinen „Fruchtbomben“ anbietet, ist die nächste Kette ganz sicher noch am selben Tag fertig.

Susanne Stelter



Quartiersmanagement

Kontakt: Kraepelinweg 3, 13589 Berlin, Tel. 30 36 08 02, www.falkenhagener-feld-west.de

5 Jahre kieztreff am Posthausweg

Nachbarn treffen Nachbarn im Falkenhagener Feld



Basteln für Kinder im kieztreff

(Foto: Ralf Salecker)

Am 2.8.2013 eröffnete das Quartiersmanagement im Falkenhagener Feld West den kieztreff im Einkaufszentrum am Posthausweg. „Näher an die Bürger ran“ war das Motto. Der kieztreff als Raum für nachbarschaftliche Aktivitäten, für Initiativen und die Bewohnerschaft mit bürgerschaftlichem Engagement hat sich bewährt. Eine große Vielfalt an Aktivitäten im und am kieztreff wurde und wird auch weiterhin geboten.

Finanziert wird der „kieztreff“ aus Fördermitteln des Programms „Soziale Stadt“. Die Vonovia als Eigentümerin unterstützt das soziale Projekt durch die Bereitstellung der Räumlichkeiten und eine reduzierte Miete.

Kostenlos, aber nicht umsonst, sind die Angebote im kieztreff, die von Spaß, Unterhaltung und kreativer Freizeitgestaltung über kulinarische und kulturelle bis zu beratenden Angeboten in unterschiedlichen Lebenslagen reichen. Kleine Feste oder ein Tag der offenen Tür sorgen für eine deutlichere Wahrnehmbarkeit nach außen.

Was wird geboten?

Diverse kostenlose Beratungsangebote nehmen einen breiten Raum im kieztreff ein. Von der Schuldnerberatung bis zur Mieter- und Sozialrechtlichen Beratung haben die Bewohner die Möglichkeit,

ihre Fragen an Experten vor Ort zu richten. Sprachmittler bieten auch denen eine Unterstützung, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben.

Vertrauen muss wachsen, daher wird viel Zeit investiert, um dieses aufzubauen. Ähnliches gilt auch für Freizeitangebote wie Basteln, Malen, Nähen, Stricken und Häkeln. Gerade hier zeigt sich, wie wichtig Aktionstage, Basare, Flohmärkte oder Feste sind. Dann schnuppern Jung und Alt vorbei und entdecken ein Angebot, welches – nur gelesen – kaum wahrgenommen würde.

Ausstellungen und Lesungen bilden den kulturellen Schwerpunkt der Aktivitäten im kieztreff. Künstlerinnen und Künstler aus dem Falkenhagener Feld können hier die Ergebnisse ihrer Arbeiten präsentieren. **Am 8.12. von 16 bis 18 Uhr liest z. B. Frau Karakus, Facherzieherin für Sprache und Integration, aus ihrem Buch „Wieso zweisprachig aufzuwachsen wichtig ist“.** Die Frauengruppe „Frau macht es – Frau schafft es“ zeigt gerade ihre Bilder unter dem Motto **„Farbwechsel“**.

Nachbarschaftliches Miteinan-



Frauengruppe: „Frau macht es - Frau schafft es“

(Foto: Ralf Salecker)

Eine Beratung im kieztreff hilft manchmal sogar dem eigenen Geldbeutel, nämlich dann, wenn Energieberatung und einfache Stromsparmöglichkeiten vorgestellt werden. Bei solchen Angeboten kommen die Leute sogar ins traute Heim. Das ist ein Punkt, der nicht jedem leicht fällt. Spannend wird es auch, wenn z.B. die Klima-Werkstatt Spandau mit ihrer WanderSterneKüche aufzeigt, wie man sich gesund, preiswert und fantasievoll mit saisonalen Produkten ernähren kann. Diese bietet z.B. am **5.12. von 18 bis 20 Uhr Weihnachtliches** im Rahmen des lebendigen Adventskalenders.

der wird ganz besonders auch beim regelmäßig durchgeführten Nachbarschaftsfrühstück von NiK e. V. gepflegt. Hier zeigt sich, dass man durchaus etwas gegen die scheinbare Anonymität einer Großsiedlung unternehmen kann. Auch das **Quartiersmanagement ist jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr mit einer Sprechstunde** vertreten.

Der eine oder andere Platz im Stundenplan ist noch frei. Wer also eine Idee für ein interessantes Angebot hat, kann sich gern an das Quartiersmanagement im Falkenhagener Feld West wenden.

Ralf Salecker



Frau Karakus bei einer Lesung

(Foto: Erkut Safet Ovali)

Kontakt: Pionierstraße 129, 13589 Berlin, Tel.: 20 09 89 61, www.falkenhagener-feld-ost.de

Quartiersmanagement

QR-Wahlen im FF

Neu gewählte Vertreter*innen in den Gremien des Quartiersrates und der Aktionsfondsjury



Mitglieder des Quartiersrates und der Aktionsfondsjury im Falkenhagener Feld Ost (links) und West (rechts)



(Fotos: Elena Melichowa-Haß)

Keiner kennt das Quartier so gut, wie die Menschen, die dort leben. Niemand weiß besser, wo sich die Stärken und Schwächen im Falkenhagener Feld befinden. Deshalb wurden mit dem Quartiersrat und der Aktionsfondsjury Gremien der aktiven Bürgerbeteiligung geschaffen. Die Gremien werden in ihrer Arbeit durch das Team des Quartiersmanagements (QM) unterstützt.

Insbesondere der Quartiersrat diskutiert über aktuelle Themen und Problemlagen im Gebiet und sucht

nach passenden Lösungsansätzen. Die Mitglieder sind Vertreter*innen Ihrer direkten Nachbarschaft. Sie beraten u.a. über Projektideen und entscheiden gemeinsam mit dem QM, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie dem Bezirksamt Spandau über den Einsatz von Fördermitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ im Gebiet.

In Vorbereitung auf die Wahlen waren die beiden QM-Teams über das Jahr verteilt an mehreren Tagen an verschiedenen Standorten im Gebiet

mit einem mobilen Infostand unterwegs, oft in Begleitung von aktiven Bürger*innen. Mit dem Aufruf zur Kandidatur hatten interessierte und engagierte Bewohner*innen aus dem Falkenhagener Feld Ost und West die Möglichkeit, sich als Vertreter*in zum Quartiersrat und der Aktionsfondsjury aufstellen zu lassen. Neben bereits bekannten Gesichtern haben sich in diesem Jahr zahlreiche neue Bewohner*innen für die Mitgliedschaft in einer der beiden Gremien und auch beiden zur Wahl gestellt.

Die Mitglieder der Quartiersräte und der Aktionsfondsjury Falkenhagener Feld Ost und Falkenhagener Feld West haben ihre Arbeit umgehend nach den Wahlen aufgenommen. Beide Quartiersräte arbeiten bereits aktiv mit den QM-Teams an aktuellen Gebietsbeschreibungen und neuen Projektideen für das jeweilige Gebiet. Erste Ergebnisse der Zusammenarbeit werden im bevorstehenden **Bürgerforum am 23.2.2019** präsentiert und mit Ihnen, der Nachbarschaft aus dem Falkenhagener Feld, diskutiert.

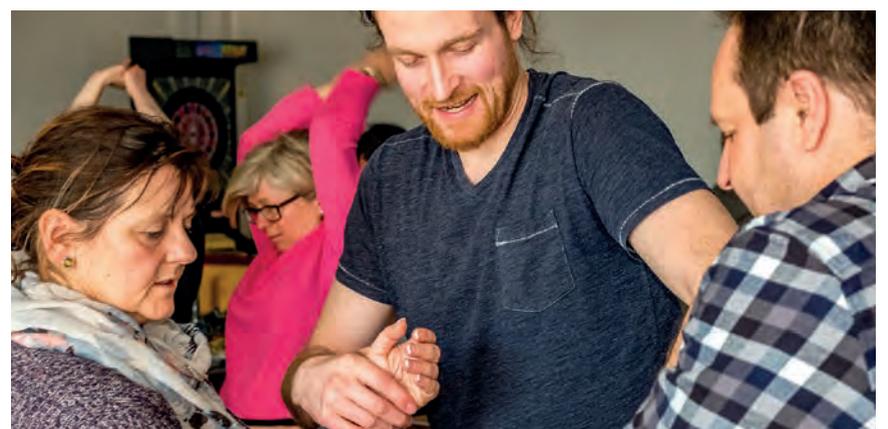
Soziales Lernen in Bewegung

In Gesprächen mit den Bildungseinrichtungen im Falkenhagener Feld stellte sich heraus, dass die Herausforderungen in den Einrichtungen im Prinzip ganz ähnliche sind. Genannt wurde u.a. ein zunehmend aggressives bzw. provokatives Verhalten von Kindern und Jugendlichen in Kita und Schule.

Ziel des Bildungsforums im Falkenhagener Feld ist es, die positive Entwicklung und den Schulerfolg der Kinder im Kiez zu verbessern. Dazu gehört die Schaffung einer im Kiez angesiedelten Bildungsstruktur für Kinder, Jugendliche und deren Familien im Falkenhagener Feld. Das Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost (QM FFW ab 2019) und FiPP e.V. sind gemeinsam für die Umsetzung zuständig. Ein Projektmodul, das Gewaltpräventionsprogramm „Gewaltfreies Ler-

nen“, wurde im Winter 2016 an der Siegerland-Grundschule eingeführt. Dabei konnten 14 Klassen der Jahrgangsstufen 1 bis 4 selbst erfahren, wie Konflikte deeskaliert bzw. schon das Entstehen von Konflikten eingegrenzt werden können. Die Übungen stärken die Haltungen der Kinder durch eine deutliche Körpersprache in Verbindung mit gewaltfreier Kommunikation und klaren Regeln. 2017 und 2018 wurden in dieses Trainingsmodul auch Kitas einbezogen. Im Sommer 2018 kam die Grundschule im Baerwinkel dazu.

„Das !SocialSkills-Training von !Respect e.V. ist integraler Bestandteil des Schwerpunktprojektes ‚Soziales Lernen in Bewegung am Übergang von der Kita in die Grundschule‘. Die Übungen, Spiele und Regeln aus dem Training sind die Grundlage für die Etablierung und Erhaltung eines



Training mit Pädagoginnen und Pädagogen

(Foto: Ralf Salecker)

gewaltfreien Miteinanders in unseren Bildungseinrichtungen und im Quartier“, erklärt Karola Reiter vom Projekt „Bildungsforum Falkenhagener Feld“. Neben den Schüler*innen werden auch Schulleitung, Lehrer*innen, pädagogische Mitarbeiter*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte in die Schulung miteinbezogen. So können sie zukünftig besser und ein-

heitlich präventiv und intervenierend bei Gewalt und Mobbing wirksam werden.

Am 5.12. gibt es im FiZ West ein Gewaltpräventionstraining „Soziales Lernen in Bewegung“. Auch Eltern können sich an diesem Workshop beteiligen.

Anmeldung:
bildungsforum@fippev.de

WAS ist WANN und WO?

■ SASCHA, DER KINDERZAUBERER: WINTERZAUBER

Mi, 05. Dezember 10:00h
Kulturhaus, Altstadt Spandau
Infos: 030 / 333 40 22
www.kulturhaus-spandau.de

■ DIE REISE MIT DEM WEIHNACHTSMANN

Do, 06. Dezember 10:00h
Kulturzentrum Staaken
Sandstr. 41, 13593 Berlin
Infos: 030/ 364 35 143

■ OPERETTEN ZUM KAFFEE

Mi, 31. Dezember 16:00h
Kulturhaus, Theatersaal,
Altstadt Spandau
Silvester mit Alenka & Frank,
Beschwingte Stunden, 1 Glas Sekt
und ein Pfannkuchen incl.
Kartentelefon: 030 / 333 40 22

■ „NA DET WAR WIEDA'N JAHR!“

Fr, 11. Januar 20:00h
Kulturhaus, Theatersaal,
Altstadt Spandau
Satirischer Jahresrückblick
Kartentelefon: 030 / 333 40 22

Großer Adventsmarkt am Westerwaldplatz

Freitag,
07. Dezember 2018
16:00 - 19:00h



Themenschwerpunkt
in der Frühlingausgabe:
**Aufräumen, Tauschen,
Entsorgen im FF**
Redaktions- und
Anzeigenschluss:
11.02.2019

...in Siemensstadt

Baby Winter-Spiel-Platz:

1. Sport Centrum Siemensstadt
Bulstraße 14

Kinder Winter-Spiel-Platz:

2. Schule an der Jungfernheide
Lenther Steig 1/3

...in Spandau-Mitte/ Neustadt

Baby Winter-Spiel-Platz:

1. Sporthalle der Wolfgang- Borchert-Schule
Blumenstraße 13

Kinder Winter-Spiel-Platz:

2. Sporthalle der Lynar-Grundschule
Lutherstraße 19

...in Staaken

Kinder Winter-Spiel-Platz:

1. Sporthalle der Astrid-Lindgren-Grundschule
Südekumzeile 5



Spandauer Winter-Spiel-Plätze 2018/19
28. Oktober 2018 bis 24. März 2019
Kostenfrei jeden Sonntag zwischen
14:30 bis 17:30 Uhr

Spaß und Spiel für Kinder in Begleitung von Mutter und/ oder Vater!
Sportschuhe oder Stoppersocken nicht vergessen!!!
2x Baby Winter-Spiel-Plätze (Baby und Kleinkinder bis 3 Jahre und Geschwisterkinder)
6x Kinder Winter-Spiel-Plätze (Kinder zwischen 3 und 10 Jahren und Geschwisterkinder)

...in Wilhelmstadt

Kinder Winter-Spiel-Platz:

1. Sporthalle der Christoph-Förderich-Grundschule
Förderichstraße 29

...im Falkenhagener Feld

Kinder Winter-Spiel-Plätze:

1. Sporthalle der Grundschule am Wasserwerk
Pionierstraße 197
2. Sporthalle der Siegerland-Grundschule
Hermann-Schmidt-Weg 4

SEMINAR & LESUNG

„Wieso zweisprachig aufwachsen wichtig ist“
‘İKİ DİLLİ GELİŞİMİN ÖNEMİ‘

von Nergiz Karakuş
(Facherzieherin für Sprache und Integration)

Samstag, 08. Dezember, 16:00-18:00h

Ort: kieztreff im Einkaufszentrum
am Posthausweg Falkenseer Chaussee 199,
13589 Berlin

TERMINE DER KLIMAWERKSTATT

Dienstag, 11. Dezember, 17:00-19:00h

Lebensmittelpunkt Spandau. Konservieren, Tauschen, Ausprobieren.
Ort: Gartenarbeitsschule/Schulumweltzentrum, Borkzeile 34.

Donnerstag, 20. Dezember, 18:00-20:00h

Offenes Gartentreffen: Geschenke originell einpacken
und Gutscheine gestalten.
Ort: Foyer der Ev. Zuflucht u. Jeremia-Kirchengemeinde, Siegerner Str. 52.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erwünscht:
Kontakt: garten@klimawerkstatt-spandau.de oder 0151 7565 0511
Infos: www.klimawerkstatt-spandau.de/regional/termine-regional



Geschenke originell einpacken,
Gutscheine gestalten



„Gefördert im Rahmen des Quartiersmanagements für das Gebiet Falkenhagener Feld-Ost mit Mitteln der EU und des Landes Berlin im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Programmteil Soziale Stadt“